
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

UVNord-Präsident Wachholtz zu den heute vorgelegten Arbeitsmarktdaten in Hamburg und Schleswig-Holstein:

Unternehmen im Norden gehen hoch verantwortungsvoll mit ihren Belegschaften um

Hamburg/Rendsburg. Die heute von der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord, vorgelegten Arbeitsmarktdaten für Februar 2010 kommentierte der Präsident der Vereinigung in Hamburg und Schleswig-Holstein Uli Wachholtz wie folgt:

„Die heute von der Bundesagentur für Arbeit vorgelegten Arbeitsmarktdaten für Hamburg und Schleswig-Holstein zeigen, dass die Unternehmen im Norden höchst verantwortungsvoll mit ihren Belegschaften umgehen. Der zwar messbare, aber von den Zahlen her geringfügige Anstieg der Arbeitslosenzahlen zeigt, dass zum einen das Instrument der Kurzarbeit geholfen hat, zum anderen die mittelständische Struktur unserer Wirtschaft und der demografische Wandel größere betriebsbedingte Änderungs- und Beendigungskündigungen verhindert hat. Für Schleswig-Holstein ist positiv zu bewerten, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stabil gehalten hat. Für Hamburg ist erfreulich, dass gegenüber Januar 2010 nur 200 Arbeitslose mehr bei der Agentur registriert wurden. Natürlich zeigt die globale Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Auswirkungen auch auf dem Hamburger Arbeitsmarkt. Dies belegt, dass im Vorjahresvergleich 22,3 % mehr Arbeitslosmeldungen in der Arbeitsagentur eingegangen sind. Zuversicht stiftend ist allerdings, dass bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung entgegen dem Bundes-trend Hamburg 5.400 zusätzliche Arbeitsplätze vermelden kann. Während im Bund die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 0,3 % zurückgegangen ist, kann Hamburg mit einem Plus von 0,7 % einen deutlichen Akzent setzen.

1/2

Die heute vorgelegten Zahlen stimmen mich zuversichtlich, dass die Unternehmen im Norden die Talsohle der wirtschaftlichen Abwärtsbewegung erreicht haben und insgesamt noch mit einem „blauen Auge“ aus der Krise kommen werden. Allerdings ist es noch zu früh, um Entwarnung für die norddeutsche Wirtschaft zu geben. Es wird nicht nur darauf ankommen, dass sich die Weltwirtschaft wieder stabilisiert, sondern auch dass die Politik im Bund wie in den Ländern stabile Rahmendaten für die Unternehmen vorhält und wichtige Signale für Aufbruch und Beschäftigung stiftet. Vor dem Hintergrund leerer Haushaltskassen gilt für Bund und Länder, dass Haushaltskonsolidierung Vorrang vor Steuererleichterungen hat. Darüber hinaus hoffe ich, dass die diesjährige Tarifrunde zu maßvollen Abschlüssen führt. In den Krisenbranchen gibt es keinen Verteilungsspielraum. Die ersten Abschlüsse in der Metall- und Elektroindustrie tragen der Situation in den Unternehmen angemessen Rechnung.“

UVNord ist der wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverband der norddeutschen Wirtschaft und vertritt über seine 63 Mitgliedsverbände die Interessen von mehr als 30.000 Unternehmen, die in Hamburg und Schleswig-Holstein 1,3 Millionen Menschen Beschäftigung geben. UVNord ist zugleich die schleswig-holsteinische Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.

25.02.2010